



Leistungs- und Jahresbericht 2024

WWF Appenzell, WWF St.Gallen, WWF Thurgau und WWF-Regiobüro



Foto: © Vincent Sohni

NaturSchule

Im Rahmen des Projekts "NaturSchule" fanden 2024 total **322 Erlebnisbesuche** statt. Es wurden über 6'400 Kinder und Jugendliche besucht. Mit 88 Besuchen wurde das Jahresthema Igel besonders häufig gebucht. Die Schüler:innen erfahren hierbei, welche Gefahren auf die Igel in unseren Siedlungen lauern und wie wir diese mit einfachen Mitteln beseitigen können. Sie lernen die Bedeutung von Strukturen wie Hecken oder Asthaufen kennen und dass artenreiche Blumenwiesen zu einem verbesserten Nahrungsangebot für Igel führen. Im Rahmen des Besuchs wird gezeigt, wie ein Garten oder ein Schulhausareal igelfreundlich gestaltet werden kann. Das Thema Igel wurde 2024 neu eingeführt und bleibt weiterhin im Angebot.

Sehr beliebt war auch das Thema "Wildbienen" mit 29 Buchungen. An je 16 oder 17 Terminen brachten wir den Schüler:innen die «Meeresschildkröten», «Fledermäuse» sowie «Eisbär und Klimaschutz» näher. **Auch die Halbtage im Wald waren mit über 80 Terminen nach wie vor sehr gefragt.**

Das haben wir uns für 2025 vorgenommen

Auch 2025 stehen den Lehrpersonen und Schüler:innen achtzehn Themen (in- und outdoor) zur Auswahl. Der Klimaschutz steht 2025 im Vordergrund. Als Botschafter dient der Eisbär. Die Schüler:innen erfahren während drei Lektionen im Schulzimmer spannende Fakten zum Eisbären, die Gründe für den Klimawandel, seine Folgen weltweit und in der Schweiz. Sie werden motiviert sich selbst für den Klimaschutz in ihrem Alltag einzusetzen.

Das neue Thema "Kleintiere auf dem Pausenplatz" wird ab dem Frühling 2025 durchgeführt. Hierbei lernen die Schüler:innen den Pausenplatz als Lebensraum kennen, schärfen ihre Sinne und erforschen die dort lebenden Kleintiere.

wwfost.ch/erlebnisbesuche



Foto: ©Advery Fotos

Legende: Schwerpunkt des Jahres bei den Erlebnisbesuchen – der Igel

NaturLive

Es ist uns ein grosses Anliegen, die breite Bevölkerung für die Umwelt zu begeistern - **2024 nahmen über 700 Personen an unseren 48 durchgeführten Events teil und erkundeten an diversen Ausflügen und Touren die Natur vor unserer Haustüre.** In diesem Jahr drehte sich alles um das Thema Siedlungsökologie, welches wir an diversen Events vertieft haben. Wir bauten Eidechsen- und Wieselburgen, tauchten ab in die artenreichen Pflanzengesellschaften und ihre Bewohner und vieles mehr. In diesem Jahr konnten wir ausserdem vermehrt Fachpersonen mit unseren Events ansprechen und Ihnen mit unseren Kursen diverse Weiterbildungsmöglichkeiten bieten.

Wir haben in diesem Jahr ausserdem unsere Onlinemedienpräsenz ausgebaut und nutzen neu diverse Onlineplattformen für die Veröffentlichung unserer Events. Neu seit diesem Jahr besitzen wir auch eine Whatsapp-Community, welche mit aktuellen Events & Infos beliefert wird.

Das haben wir uns für 2025 vorgenommen

Wir widmen unsere Aufmerksamkeit den jüngeren Umweltbegeisterten. Im nächsten Jahr befinden sich neu vier Kinderanlässe ohne Erwachsene (ausgenommen Leitung und Begleitung) in unserem Programm. Ausserdem haben wir mehrere Onlineevents ins Programm genommen, da wir mit Onlinevorträgen noch mehr Personen erreichen können.

wwfost.ch/events



Foto: ©Roger Eggenberger

Legende: Der Anlass «Flusskrebstation in der Dämmerung» ist für gross und klein eine spannende Entdeckungsreise.

Land(wirt)schaft

Im 2024 haben mehr als 800 Menschen bei unseren regionalen Natureinsätzen mitgewirkt. Insgesamt erstellten wir gemeinsam mit unserem tatkräftigen Freiwilligen-Team, Geflüchteten, Firmen, Privaten und Landwirt:innen 1'672 Meter Hecken, 40 Meter Trockensteinmauern, 88 Ast- und 19 Steinhaufen. **Unser Ziel des Heckenpflanzrekord und der damit verbundenen Lebensraumvernetzung und Biodiversitätsförderung wurde ganz klar erreicht.**

Dazu kamen 7'100 m² Feuchtgebietspflege, 500 m² Waldrandpflege, 72'910 m² Sömmerungsgebietspflege und vieles mehr. Über die Sommermonate bekämpften wir an verschiedenen Standorten Neophyten und unsere Heckenwatcher:innen nahmen mehrere Pflanzkontrollen vor. An zwei Samstagen reinigten wir mit einer fleissigen Freiwilligengruppe, anlässlich eines Clean-Up-Day, die Umgebung in Arbon und Frauenfeld.

Mit Schulklassen aus der Region veranstalteten wir sechs Workshops und bauten zusammen mit den Kindern auf den Pausenplätzen wertvolle Unterschlüpfе und Asthaufen, die als Zuhause für den Igel dienen.

Das haben wir uns für 2025 vorgenommen

Neben den rund 50 Einsätzen, die auch für 2025 geplant sind, erweitert der WWF sein Angebot für Landwirt:innen mit einem besonderen Schwerpunkt auf regenerative Landwirtschaft. Diese nachhaltige Anbaumethode fördert die Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität und den Klimaschutz – zentrale Themen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft. 2025 bieten wir kostenlose Weiterbildungen zur regenerativen Landwirtschaft an, um Bäuer:innen praxisnahes Wissen und innovative Ansätze näherzubringen. Doch auch die breite Bevölkerung wird eingebunden: Bei unserer WWF-Eventreihe «Buurezmorge» können Interessierte auf verschiedenen Höfen regenerative Methoden kennenlernen.

wwfost.ch/natureinsatz



Foto: ©Torsten Völkel

Legende: Das Ergebnis nach einem Natureinsatz lässt sich sehen: Freiwillige an einer Heckenpflanzung in Sommeri TG.

NATURstadt

Das vergangene Jahr war ein aufregendes Kapitel für das Projekt NATURstadt, das sich der Förderung von Natur in urbanen Räumen verschrieben hat. Besonders im Bereich Siedlungsnatur hat sich viel bewegt: Kantone und Gemeinden entwickeln vermehrt eigene Strategien, und auch in der Bevölkerung wächst das Bewusstsein für die Bedeutung grüner Lebensräume. Seit einem Jahr ist das Projekt nun aktiv – eine Phase, die vor allem durch Aufbauarbeit geprägt war. Im Fokus standen die Potenzialermittlung geeigneter Flächen, der Netzwerkaufbau sowie Erstberatungen. **Insgesamt konnten wir bereits 14 Gespräche mit Grundeigentümer:innen führen, darunter Gemeinden, Immobilienverwaltungen, Kantone, Kirchgemeinden, Organisationen des öffentlichen Verkehrs, Schulgemeinden und Unternehmen.** Die Erfahrungen aus dem ersten Jahr haben gezeigt, dass Grünaufwertungen oft ein längerer Prozess sind. Häufig sitzen bei Erstgesprächen nicht die entscheidungsbefugten Personen am Tisch, und die Entscheidungsstrukturen sind oft komplex, mit vielen beteiligten Akteuren. Zudem erfordern Projekte zur Grünaufwertung, die letztlich als Bauprojekte bewilligt werden müssen, in der Regel mehrere Beratungen und Vor-Ort-Begehungen. Der Weg ist anspruchsvoll, aber lohnenswert. Die enge Zusammenarbeit mit GSI Architekten im Rahmen des Projekts Grünes Gallustal, die es uns ermöglicht hat, grössere Wirkung zu erzielen, ist ein wichtiger Bestandteil.

Das haben wir uns für 2025 vorgenommen

Mit Elan in die nächste Phase: Für das kommende Jahr haben wir uns Ziele gesetzt, um die Dynamik des ersten Jahres weiterzuführen. Wir bleiben hartnäckig und setzen uns dafür ein, dass die ersten Grünaufwertungen Realität werden, indem wir die begonnenen Gespräche fortsetzen. Laufend suchen wir nach neuen Möglichkeiten für ökologische Aufwertungen, indem wir weitere Flächenpotenziale identifizieren. Zudem werden wir aktiv daran arbeiten, dass Gemeinden ihre Vorschriften hin zu grünen Vorschriften anpassen, um Einfluss auf kommunale Bau- und Zonenordnungen zu nehmen.

wwfost.ch/naturstadt



Foto: ©Lisa-Maria Graf

Legende: Gemeinsam mehr Biodiversität schaffen – Siedlungsräume bieten grosses Potenzial.

Grüner Zweig

In diesem Jahr durften wir erneut den Jugendumweltpreis verleihen. Aus den insgesamt 13 eingereichten Projekten wurden vier an die Preisverleihung in Altstätten eingeladen und diese konnten ihre Projekte an einem lauen Sommerabend vor Publikum und der Jury präsentieren. Die vier Gruppen nahmen teils weite Wege aus Glarus und Graubünden auf sich, um an der Verleihung dabei zu sein. Alle vier Gruppen setzen sich aktiv für den Schutz der Umwelt und Natur ein. **Der erste Platz ging an die Primarschule Sevelen, welche das Schulareal mit diversen Kleinstrukturen aufgewertet hat. Sie erschufen ein Draussenzimmer, welche jede Klasse jederzeit nutzen kann.**

Alle eingereichten Projekte zeigten grosses Engagement für die Natur. Es ist schön zu sehen, dass sich Kinder und Jugendliche mit solch wichtigen Themen befassen und auch aktiv werden.

Das haben wir uns für 2025 vorgenommen

Wir haben uns dazu entschlossen, den Jugendumweltpreis aufgrund der tendenziell geringen Rücklaufquote der Projekteinreichungen, sowie auch wegen des tiefen Medienechos erstmal zu pausieren. Zu gegebener Zeit werden wir uns erneut mit dem Projekt und dessen Optimierung auseinandersetzen.

der-gruene-zweig.ch



Foto: Torsten Völkel

Legende: ©Die Präsentant:innen des Gewinnerprojekts "Draussenzimmer Biodiversitätswiese" der Primarschule Gadretsch Sevelen.

Gewässer

Die Thur und der Rhein sind die prägendsten blauen Lebensadern der Ostschweiz. Mit aufwändigen Planungen möchten die Behörden beide Gewässer revitalisieren. Im Kern geht es immer darum, dem Gewässer mehr Platz zu geben, für mehr Hochwassersicherheit und mehr Ökologie. Der WWF begleitet mehrere Wasserbauprojekte, teils seit Jahrzehnten. **Wir pochen darauf, dass die Synergien für mehr Sicherheit und Natur beim Schopf gepackt werden, und dass nachhaltige Lösungen für die Wasserversorgung gefunden werden.** Der Gegenwind ist rau. Schnell kommt aus der Politik, von Wasserversorgern und der Landwirtschaft der ungerechtfertigte Vorwurf, die Schutzverbände würden ökologische Maximalforderungen erzwingen. Dabei haben wir uns von Beginn an zu massvollen Lösungen bekannt. Diese müssen aber garantieren, dass zum Beispiel Kammolch, Gelbbauchunke, Flusssuferläufer und Flussregenpfeifer im Flussbett wieder dichte Bestände ausbilden können. Dafür benötigen unsere Hauptflüsse einen Bruchteil der Fläche zurück, welche einst dem Fluss gehörte, aber für die Landwirtschaft abgerungen wurde.

In Oberbüren hat der WWF gemeinsam mit der Gemeinde und der Thurkorporation die Aufwertung des Widenbaches und des Raubaches vorangetrieben. Gewässerläufe werden auf knapp 900 Meter Länge revitalisiert und mit der Thur vernetzt. Vor allem erfolgt mit dem Projekt die Vernässung von 4.65 Hektaren Auwald. Eine markante ökologische Aufwertung des Gebietes. Ende 2026 soll gebaggert werden.

Das haben wir uns für 2025 vorgenommen

Wir begleiten die Revitalisierung von Widenbach und Raubach. Wir bleiben am Rhein und an der Thur am Ball, und setzen uns für Planungen, die den Ansprüchen typischer Flussarten gerecht werden, ein.

wwfost.ch/gewaesser



Foto: ©Lebendiger Alpenrhein, Hydra-Institut, Peter Rey

Legende: So stellt sich der WWF die Rheinaufweitung bei Oberriet/Frutzmündung vor.

Lebensraum für Arten

Seit 2020 setzt sich der WWF in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden für den Schutz und die Förderung des Lebensraums der Auerhühner auf der Schwägalp ein. Diese seltene Vogelart stellt hohe Ansprüche an ihre Umgebung: Sie benötigt vielfältige Wälder mit einer reichen Krautschicht, die beispielsweise Heidelbeeren umfasst. Ebenso wichtig ist Ruhe, denn Störungen können dazu führen, dass die Auerhühner ihren Lebensraum verlassen oder nicht mehr brüten.

Die Schwägalp ist nicht nur ein beliebtes touristisches Ziel, sondern auch eines der letzten Refugien für diese bedrohte Art. Um den Konflikt zwischen Naturerlebnis und Artenschutz zu entschärfen, haben der WWF, der Kanton Appenzell Ausserrhoden und die Säntis-Schwebebahnen in die Schaffung einer Rangerstelle investiert.

Seit dem 1. Oktober 2024 ist der neue Ranger im Einsatz. Seine Aufgabe ist es, Besucher:innen für die Natur und die Bedürfnisse der Wildtiere zu sensibilisieren. **Mit seiner Präsenz trägt er dazu bei, den Lebensraum der Auerhühner langfristig zu bewahren und einen achtsamen Umgang mit der einzigartigen Natur der Schwägalp zu fördern.**

Das haben wir uns für 2025 vorgenommen

Obwohl die Bestände der Luchse in der Schweiz in den letzten Jahren gestiegen sind, steht die Art weiterhin vor einer grossen Herausforderung: der genetischen Verarmung. Diese bedroht langfristig die Gesundheit und Überlebensfähigkeit der Populationen. Im kommenden Jahr wird der Luchs im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Der WWF plant verschiedene Events und Aktivitäten, um die Öffentlichkeit über die Situation der Luchse zu informieren und das Bewusstsein für ihren Schutz zu stärken.

wwf.ch/luchs



Foto: ©Peter Caims/WWF

Legende: Das Auerhuhn ist die grösste im Wald lebende Hühnerart und ist stark gefährdet.

Klima und Energie

Im Juni 2024 hat das Schweizer Stimmvolk das Stromversorgungsgesetz mit über 68 Prozent Ja-Stimmen angenommen. **Der WWF hat sich in einer breiten Allianz von Umweltverbänden im Abstimmungskampf für das Stromgesetz eingesetzt.** Mit konkreten Zielen für den Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Fokus auf Solaranlagen auf bestehender Infrastruktur ist das Stromgesetz ein wichtiger Schritt hin zu einer naturverträglichen Energiewende.

Im Kanton Thurgau begleiteten wir ausserdem den Planungsprozess für den Windpark auf dem Wellenberg und haben an dessen Optimierung mitgearbeitet. Dabei haben wir stets darauf geachtet, dass die negativen Auswirkungen auf die Natur möglichst gering ausfallen und möglichst vollständig kompensiert werden. Für den WWF ist klar: Die Windkraft muss ihren Anteil leisten, damit die Energiewende gelingt – nur so können wir uns von umweltschädlichen Energien wie Öl, Gas und Atomkraft lösen.

Das haben wir uns für 2025 vorgenommen

Das schweizweiten WWF-Rating der Klima- und Energiepolitik der Kantone hat gezeigt: Kein Kanton verfügt bisher über Gesetze, die mit der Begrenzung der Klimaerwärmung auf 1.5 Grad vereinbar sind. Weitere Verbesserungen sind dringend nötig und daran werden wir arbeiten – nicht nur auf kantonaler, sondern auch auf kommunaler Ebene.

wwfost.ch/klima



Foto: ©Linda Müller

Legende: Das Ja zum Stromgesetz war ein weiterer Meilenstein und ein Puzzleteil für die Energiewende.

Freiwillige

Im Jahr 2024 waren hunderte Freiwillige in Appenzell, St.Gallen und Thurgau im Einsatz. Sie engagierten sich nicht nur im Feld und in Gremien, sondern leisteten auch unzählige Stunden in der Administration. Dazu gehörten Aufgaben wie Versände, Adressmutationen und die Betreuung der Foto-datenbank. Erstmals halfen auch Heckenwatcher:innen, die in den letzten Jahren gepflanzten Gehölze auf ihre Vitalität zu prüfen.

Darüber hinaus waren sie als Kursbegleitungen, Fotograf:innen, Vorstandsmitglieder, Helfende bei den WWF-Läufen, Neophytenwatcher:innen, Webmaster:innen, Lektor:innen und Fachexpert:innen aktiv. Besonders hervorzuheben ist, dass der WWF Appenzell für den Prix Benevol nominiert wurde. **Die Freiwilligen brachten dabei ihre vielfältigen Fähigkeiten und ihr Fachwissen ein, um die Projekte des WWF erfolgreich zu unterstützen.** Ihre unermüdliche Arbeit und ihr Engagement sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Organisation und tragen massgeblich zum Erfolg der verschiedenen Initiativen bei. Für den enormen Support danken wir allen Freiwilligen von Herzen.

Das haben wir uns für 2025 vorgenommen

Erstmals haben Sie die Möglichkeit sich in der Ostschweiz als freiwillige:r Quellenforscher:in ausbilden zu lassen. Helfen Sie uns, die Appenzeller Quellen aufzuspüren!

wwfost.ch/aktivwerden



Foto: © Roger Nigg / Brüggli Admedia

Legende: Zahlreiche Freiwillige helfen seit vielen Jahren bei der Regionalarbeit mit und sind ein wichtiger Bestandteil von unserem Team.

Herzlichen Dank, dass Sie uns mit Ihrer Spende unterstützen.

WWF Appenzell

IBAN CH83 0900 0000 9077 6238 5

WWF St.Gallen

IBAN CH34 0630 0505 9740 8456 7

WWF Thurgau

IBAN CH21 0900 0000 8500 6227 5



Kontakt:

WWF Appenzell

WWF St.Gallen

WWF Thurgau

c/o WWF Regiobüro

Merkurstrasse 2

Postfach 2341

9001 St.Gallen

071 221 72 30

regiobuero@wwfost.ch

www.wwfost.ch



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.